

Forschungen, die (wie etwa die von Gains Post) aufgezeigt haben, daß es im 12. und 13. Jahrhundert bereits einen „legal background for nationalism and national patriotism“ gegeben habe, und daß die europäischen Königreiche im 12. Jahrhundert zwar nicht dem Worte, aber doch der Sache nach bereits „Nationen“ waren¹². Für Frankreich haben jüngst Bernard Guenée und Karl Ferdinand Werner nachzuweisen versucht, daß erst das Königtum die Nation geschaffen hat: „En France l'Etat a créé la Nation“¹³. Die Gegenüberstellung der von der Mediävistik gebotenen Beschreibung mit den formalen Kriterien von Nationalismus in den Sozialwissenschaften steht noch aus¹⁴. Induktiv vorgehende mediävistische Quellenanalyse und deduktive sozialwissenschaftliche Theoriebildung sind schwer miteinander zu verzahnen. Die Verwendung der Begriffe „Nation“ und „nationalistisch“ geschieht daher hier in einem eigentlich vorwissenschaftlichen Sinn, denn ich kann mich auf die Diskussion zwischen Geschichtswissenschaft und Sozialwissenschaft im Moment nicht einlassen.

In jüngster Zeit sind gegenüber der Verwendung des Nationenbegriffs in der Mediävistik eher wieder Fragezeichen angebracht worden. So hat Szücs (1972) darauf hingewiesen, daß die Nationalität im Mittelalter hinter den, wie er schreibt, weiteren und engeren Gebilden der sozialen und politischen Struktur zurücktritt. Er meint die Christenheit und das Imperium, bzw. das Dorf, die Stadt, die Klostergemeinde oder die Zunft. Szücs ist geneigt, in den mittelalterlichen Heterostereotypen eher den Ausdruck eines „primitiven Ethnozentrismus“ als ein dezidiertes Nationalgefühl zu sehen¹⁵. In ähnlicher Weise bemängelt František Graus, bei einer vergleichenden Betrachtung des mittelalterlichen und des modernen Nationalismus werde zuwenig berücksichtigt, „daß sich die Grundauffassungen der

¹²) Gains Post, Two Notes on Nationalism in the Middle Ages, *Traditio* 9 (1953) S. 281–320.

¹³) Bernard Guenée, *Etat et nation en France au moyen âge*, *Revue historique* 237 (1967) S. 17–30. Karl Ferdinand Werner, *Les Nations et le sentiment nationale dans l'Europe médiévale*, *Revue historique* 244 (1970) S. 285–304. Ferner jüngst Joachim Ehlers, *Elemente mittelalterlicher Nationsbildung in Frankreich* (10.–13. Jh.), *HZ* 231 (1980) S. 565–87.

¹⁴) Die Behauptung eines mittelalterlichen Nationalstaats würde sich auch mit der von Boyd C. Shafer aufgestellten Systematik zur Charakterisierung moderner Nationalismen decken, vgl. ders., *Faces of Nationalism. New Realities and Old Myths* (1972), S. 17f. Ferner die treffenden Bemerkungen bei Graus (wie Anm. 4) S. 17ff.

¹⁵) Vgl. Szücs (wie Anm. 4) S. 26 u. 248f. Bereits Huizinga (wie Anm. 9) S. 134 u. 138 hatte den Nationalismus und Patriotismus als „primitive Instinkte menschlichen Zusammenlebens“ charakterisiert.